

Reisebericht Teil II von der Catharina Elisabeth:

Wie im ersten Teil berichtet lautet das Motto unserer Frühlingsreise „Holland Rund“. Ein kleines Land, unsere Reise ist trotzdem 1.120 km lang. Kein Problem, wenn man 2 Monate Zeit hat.

Wir waren bis s'Hertogenbosch an der Maas gekommen und wollten weiter in den südlichen Zipfel von Holland, der Provinz Limburg. Weiter auf der Maas hätte bedeutet, dass wir zweimal den gleichen Weg gefahren wären. So wählten wir die Zuid Willems Vaart quer durch von s'Hertogenbosch bis nach Maastricht.

Für den Bau dieses Kanal spielte schon damals wie auch heute die Rohstofffrage eine große Bedeutung. Schon Napoleon hatte den Bau angefangen, um die Transportwege von Kohle und Erz aus der Provinz Limburg nach Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam zu sichern. Die Maas war nur 3-4 Monate im Jahr schiffbar. König Willem setzte das Projekt dann endgültig durch, in nur drei Jahren überwand er ca. 50 m Höhenunterschied mit zahlreichen Schleusen, die Spaten und die Schubkarren bewegten 6000 Menschen.

Die Strecke ist nicht besonders aufregend, wir ersparten uns den letzten Teil nach Maastricht und erreichten wieder die Maas in der Nähe von Roermond. Das ist eine sehr lebhaft alte Stadt mit zahlreichen guten Geschäften und einem Outletcenter direkt an der Stadt. Unzählige Deutsche aus der Grenzregion ganz in der Nähe bevölkern die Stadt und lassen dort ihr Geld. Das hätte Leer auch haben können, wenn nicht einige kurzsichtige Kaufleute das geplante Einkaufcenter Mitten in der Stadt verhindert hätten. So zieht Roermond die Menschen in die Stadt, in Leer verhindert man mit Fahrradstrassen, Absperrungen, Beschränkungen und einem Niedergang des Einzelhandels die Attraktivität der Innenstadt für Auswärtige. Die dafür Verantwortlichen in Leer mal in einen Bus laden und nach Roermond fahren.

Die Rückfahrt auf der Maas ist besonders schön, ist er doch in seiner Natürlichkeit weitgehend erhalten mit unzähligen Sandstränden rechts und links und den vielen Maasplassen. Diese Seengebiete sind durch Sand- und Kiesabgrabungen entstanden, als man insbesondere an den 60iger Jahren diese Rohstoffe für die Wasserbaumaßnahmen an der Küste brauchte. Ein besonders schönes Beispiel ist unser Liegeort in der Leukerheide. Hier ist ein Wassersportparadies, ein Eldorado für Wanderer und Fahrradfahrer entstanden umgeben von den in Europa einzigartigen innenländischen

Maasdünen. Dabei eine sehr gute Wasserqualität zum Baden und Angeln. Klugerweise haben die Holländer die Maas aufgestaut, sie ist dadurch auch für sehr große Binnenschiffe bis 135 m befahrbar. Um deutschen Bedenkenträgern gleich den Wind aus den Segeln zu nehmen, vergleiche ich die Maas mit der Ems und Elbe. Diese kaputt gemacht, reinste Schlicktümpel ohne Leben, die Maas natürlich erhalten, hervorragende Wasserqualität und für den ökologischen Transport der Waren von Rotterdam und Antwerpen ins Hinterland bestens geeignet. Was hätten die Häfen Wilhelmshaven, Emden und Hamburg ganz andere Wettbewerbspositionen, der Ems Jade Kanal, die Ems oder der Küstenkanal für große Binnenschiffe ausgebaut, in Holland lange Realität. Die Weser ist übrigens gestaut und für uns der natürlichste und schönste Fluss.

Weiter flussabwärts ging es auf der Maas, meistens wurde Station in einer Maasplas wie „Gouden Ham“.

Bei Heusden sind wir dann in die abgedamte Maas eingebogen, ein abgedammter Maasarm zum Waal, wie in Holland der Rhein heißt. Auch den haben wir nur gekreuzt um in der alten Festungsstadt Gorinchem zu übernachten. Dort liegt man mitten im Ort auf dem kleinen Fluss Linge, der weiter in den Waal fließt. Abend ist am Waal Schiffe gucken angesagt, ein endloser Strom von riesigen Binnenschiffen, als Koppelverband bis zu 185 lang, fährt hier vorbei. Eine Lebensader für die Versorgung Europas und für unseren Export.

Über den Merwedekanal ging es zur Vecht, der wohl schönste Fluss in Holland. Ursprünglich eine wichtige Süd-Nord Handelsverbindung bei denen die sehenswerten mittelalterlichen Städte Breukelen, Loenen Weesp ihren noch heute zu stehenden Reichtum erwarben machten dann reiche Amsterdamer den Fluss zu ihrem Feriendomizil. Eine Villa nach der anderen mit den kennzeichnenden Teehäuschen im Garten machen die Fahrt zu einem Erlebnis. Ein Tip für einen Kurzurlaub mit sehr, sehr guten Hotels und Restaurants. Bei Muiden mündet die Vecht ins IJsselmeer, wir fahren lieber die sogenannten Randmeere im südlichen Teil.

Mit dem Abschließen der damaligen Zuiderzee zur Nordsee hat man gleichzeitig im Süden riesige Teile der Zuiderzee zu Land gemacht. Auf dem Grund des Meeres viele Meter unter dem Meeresspiegel werden heute Felder bestellt, leben Millionen Menschen in neugebauten Städten und alte Hafenstädte befinden sich im Binnenland.

So sind auch die Randmeere entstanden. Man kann sich das so vorstellen, als

wenn man einen verbindenden Deich über alle ostfriesischen Inseln gebaut hätte, draußen auf der Nordsee einen zweiten und dann das dazwischen liegende Land leergepumpt und besiedelt hätte. Das jetzige Wattenmeer würde dann den Randmeeren entsprechen, NordenGreetsiel, Carolinensiel und Wittmund am ständigen Binnenwasserstraße mit allen Einrichtungen für den Wassersport. Hier die ursprüngliche Küstenlinie, gegenüber die schnurgerade künstliche Linie des neugeschaffenen Landes, dort fährt man hinunter auf den ursprünglichen Meeresgrund, vom alten Land kann man nur die Spitzen der neerbauten Häuser erkennen. Alles zu besichtigen an den Randmeeren, besonders sehenswert die alten Städte Naarden, Spakenburg und Elburg. Auf der anderen Seite sehenswert die moderne Architektur der neuen Städte Almere und Zeewolde.

So trödeln wir langsam nach Haus, sind dort ab Mitte Juli wieder erreichbar. Die Ferienzeit verbringen wir wieder zu Haus, bevor wir Mitte August - September wieder zu neuen Bootsabenteuern starten.

Liebe Grüße